



Vortragsreihe «Schule & Pädiatrie»

Lehrplan 21 – Sind die Würfel gefallen? Neue Lerntechnik oder Paradigmawechsel?

Mittwoch 22. November 2017, 18.30 bis 20.30 Uhr

PROGRAMM

Einführung & Moderation

Michael Furger,
Ressortleiter NZZ am Sonntag, Zürich

Referate

Dr. phil. Matthias Burchardt, Köln
Alain Pichard, Biel

Weitere Diskussionsteilnehmer

Prof. Thomas Birri, PH St.Gallen
Alexander Kummer, Leiter Amt für Volksschule, St. Gallen

Datum Mittwoch, 22. November 2017
Zeit 18.30 bis 20.30 Uhr
Ort Fachhochschule St.Gallen
Rosenbergstrasse 59
(beim Bahnhof)
9000 St.Gallen
grosser Plenarsaal, Parterre

REFERENTEN

Dr. phil. Matthias Burchardt (geb. 1966), Vater von vier Kindern, ist im Kreis Unna in Deutschland aufgewachsen und studierte Pädagogik, Philosophie und Germanistik an der Universität Köln. Seine Promotion in der Pädagogik schloss er mit einer Arbeit zur pädagogischen Anthropologie Eugen Finks ab, vertrat Lehrstühle für «Frühe Kindheit» an der Universität Köln und «Allgemeine Pädagogik» an der PH Ludwigsburg. Er arbeitet heute als Akademischer Rat an der Universität Köln. Seine Forschungsgebiete beinhalten Allgemeine Pädagogik, Anthropologie, Bildungspolitik und «Archäologie

des Zeitgenössischen». Matthias Burchardt ist Mitbegründer und Geschäftsführer der «Gesellschaft für Bildung und Wissen» und ist aktiv im «Bündnis für Humane Bildung» tätig. Er hat sich einen Namen als entschiedener Kritiker der Schulreformen im Namen von PISA und Bologna gemacht und ist regelmässiger Gast in Presse, Rundfunk und Fernsehen.

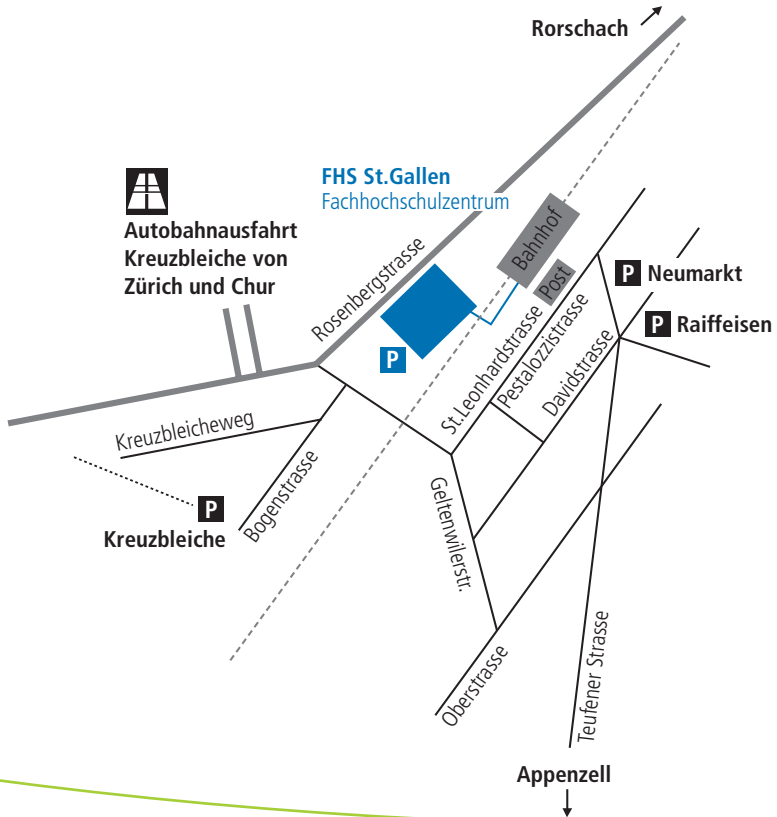
«Der «Lerner» erscheint in den Programmschriften der Bildungsreformer als Bezugs- und Ausgangspunkt aller pädagogischen Praxis. Was auf den ersten Blick vielleicht nach einer Emanzipation oder Aufwertung

gegenüber repressiven Autoritäten klingt, erweist sich auf den zweiten als eine subtile Form der Isolation und Ausbeutung von Freiheit bis hin zur Überforderung: Mittels Verfahren der Selbststeuerung soll der Lerner in offenen Lernumgebungen seinen eigenen Kompetenzaufbau bewerkstelligen. Pädagogisches Personal wird zurückgestuft in die Rolle von Arrangeuren, die Umgebungen und Situationen konstruieren, und als Coaches das Funktionieren der Lerner evaluieren und bei Bedarf die Selbstregulationsprozesse optimieren.»

Alain Pichard (geb. 1955) wuchs in Bex (Waadt) und Basel auf und arbeitete zunächst als Buchhändler. Anschliessend machte er auf dem zweiten Bildungsweg die Ausbildung zum Primarlehrer am Staatlichen Seminar in Biel, die er 1977 erfolgreich abschloss. In Biel wirkte er auch als Reallehrer vor allem an sogenannten Brennpunktschulen mit einem hohen Anteil an Migrantenkindern. Es waren diese Erfahrungen, welche bei Alain Pichard die Wichtigkeit von Bildung bewusst werden liessen und ihn auch auf Konfliktkurs mit seinem linken Umfeld brachten. Alain Pichard war lange Zeit seines Lebens aktiver Gewerkschafter und bezeichnet sich auch als Anwalt der Migrantenkinder. «Fordern und fördern» lautete die Maxime seiner beruflichen Tätigkeit. Er engagierte sich für strukturelle Refor-

men im Schulwesen, für mehr Durchlässigkeit und für die Praxis. Er kritisierte aber auch praxisferne Reformen, die Aufblähung des therapeutischen Gürtels und die sich ständig ausweitende Bildungsbürokratie. 2009 wurde der Reallehrer für die Grünliberalen in den Bieler Stadtrat gewählt, dem er bis 2017 angehörte. Zusammen mit über 40 Professoren, Kulturschaffenden, Lehrkräften und Bildungspolitikern aus dem linksliberalen Spektrum hat er die Broschüre «Einspruch» herausgegeben.

«Der Lehrplan 21 ist nur Teil einer Entwicklung, die uns Sorgen bereiten muss. Eine Allianz aus Verwaltung, Politik und Wissenschaft versucht, die Schule auf einen ökonomistischen Kurs zu trimmen. Dabei geht es um Kontrolle, Steuerung und eine kontinuierliche Auftragsicherheit. Die weltweit höchst umstrittene Kompetenzorientierung bedient eine Vermessungsindustrie und führt zu einer Verflachung des Unterrichts. Das Prinzip der Öffentlichkeit von Schule wird ausgeschaltet, die Lehrer sollen zu Vollzugsbeamten gemacht und die Schülerinnen und Schüler dem Primat der Nützlichkeit unterworfen werden.»



Kontakt

Ostschweizer Kinderspital St. Gallen
Petra Schürmann
Chefarztsekretärin Pädiatrie
Claudiusstrasse 6
9006 St. Gallen

T 071 243 73 02
petra.schuermann@kispisg.ch

Nächste Veranstaltung

**Themen und Daten weiterer Vorträge
in der Veranstaltungsreihe «Schule
und Pädiatrie» für das Jahr 2018
werden erst Ende des Jahres festgelegt.**

Ostschweizer Kinderspital

Claudiusstrasse 6 | 9006 St. Gallen | T 071 243 71 11 | www.kispisg.ch